Autor: Reber Franz | ISBN: 3882190027

Die Bauten Münchens.

III. Gebäude fu?r Kunstsammlungen und Ausstellungen.

liegenden Cabinete haben Seitenlicht (c). In Bezug auf Beleuchtung ist der sog. Rottmannsaal (o) bemerkenswerth, in welchem die Anordnung der Art ist, dass der Beschauer unter einem besonderen Dache steht, während das volle Licht blos die Gemälde trifft. ? Im Erdgeschoss befindet sich die Sammlung von Porzellangemälden, wie das k. Antiquarium, abgesehen von einigen fu?r die Bu?stensammlung moderner Meister und fu?r Photographieen benu?tzten Räumen.

Am Aeusseren des Gebäudes wurde der Versuch gemacht, zur Dekorirung der Paraden in weitgehendster Weise Wandmalerei zur Anordnung zu bringen. Man glaubte durch die sogenannte Stereochromie die Mittel zu besitzon, die Freskogemälde vor den Einflu?ssen der Witterung zu schu?tzen. Wie der Zustand dor betreffenden Bilder zeigt, ist dieses jedoch nicht gelungen. Bei manchen, besonders auf den Wetterseiton, erkennt man kaum mehr was sie vorstellen sollen. Ueber diose Wandbilder, wozu die Entwu?rfe bekanntlich von Kaulbach herru?hren und in denen die Geschichte der neueren Kunst und namentlich die Entstehung der Kunstschöpfungen König Ludwig I. theilweise in stark sarkastischer Weise dargestellt ist, wurde in ihrer Entstehungszeit viel gestritten. Mag nun auch die ku?nstlerische Bedeutung sein, welche sie will, so ist hier jedenfalls der Malerei zur Dekoration des Aeusseren eines Monumentalbaues ein viel zu weitgehender, die Architektur ganz verdrängender Spielraum eingeräumt worden. Die Gemälde haben nicht einmal mehr eine architektonische Umrahmung erhalten, so dass den Facaden ? mit Ausnahme der Ostfronte ? jede Schattenwirkung und daher auch jeder eigentlich architektonische Effekt fehlt. ? ln den letzten Jahren ist der ringsum frei gebliebene Platz in eine Anlage verwandelt worden.

5. Das Nationalmuseum

unter König Maximilian II. nach den Entwu?rfen des kgl. Hofbauinspektors Riedel erbaut, hat seinen Platz vis-á-vis dem

